

Zurück zu mehr Leichtigkeit

Wenn Väter straffällig werden und in Haft kommen, leidet darunter auch die ganze Familie. Ein besonderes Projekt will betroffenen Kindern durch den Umgang mit Pferden Stärke vermitteln

TEXT: PETER BRANDHORST, FOTOS: HOLGER FÖRSTER

Es beginnt schon zu dämmern, als der sechsjährige Mustafa sein erstes Erfolgserlebnis des Nachmittags hat.

Auf einem elf Jahre alten Welsh-Pony sitzt er, vorne an der Leine führt sein kleiner Bruder, daneben geht Andrea Block-Stoltenberg, mit ihrem Mann Besitzerin eines Ackerbaubetriebes und Reitstalls. »Mach dich jetzt ganz groß«, hat sie dem Sechsjährigen gerade zugerufen und auf einen Apfelbaum am Hofrand gezeigt. Und Mustafa macht sich jetzt ganz groß, kniet auf dem Ponyrücken und pflückt schnell eine Frucht vom Baum. »Super gemacht!«, lobt die Hofbesitzerin und Reitpädagogin ihn nun, und Mustafa strahlt, »ging einfach«, sagt er und zeigt stolz den Apfel.

Und Block-Stoltenberg sagt: »Siehst du? Wenn du dir genau überlegst, wie etwas funktionieren soll, dann kann das auch klappen. Und dein Bruder hat

dir ja auch geholfen, das Pferd zu führen.«

Ein trüber Spätherbsttag in Schönkirchen. Mit Mutter und vierjährigem Bruder war Mustafa, der hier nicht mit seinem richtigen Vornamen erscheinen soll, aus der Schule im nahen Kiel direkt zum Hof Stoltenberg gekommen. Als pädagogisches Reiten lässt sich in Kurzform umreißen, was die beiden Kinder dort einmal die Woche unternehmen. Der Ehemann und Vater der Familie war vor anderthalb Jahren zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden, seitdem sind auch Mutter und Söhne dieser deutsch-türkischen Familie besonderen Belastungen ausgesetzt.

Susanne Reh, Erzieherin und promovierte Sozialwissenschaftlerin, arbeitet für die Straffälligenhilfe der Kieler Stadtmission. »Kinder inhaftierter Elternteile sind häufig zunächst



»Die Jungs wissen, dass sie hier etwas können«, sagt Reitpädagogin Andrea Block-Stoltenberg.

sehr verschlossen und traumatisiert«, sagt sie, »der Umgang mit Pferden und anderen Tieren hilft ihnen, sich zu öffnen. Sie werden wieder fröhlicher, können loslassen und Probleme überwinden.« Seit dem Frühjahr 2021 vermittelt Reh Kinder inhaftierter Väter zum Reiten auf den Hof Stoltenberg, neben Mustafa und seinem Bruder kommt an einem anderen Wochentag noch eine zweite Familie. »Seit wir das machen«, erzählt Mustafas Mutter, »ist bei den Jungs wieder mehr Leichtigkeit ins Leben gekommen. Das hilft auch mir und unserer ganzen Familie.«

Vor Ort organisiert wird das Reitprojekt vom Förderverein LANDerLEBEN e. V., den Hofbesitzerin Block-Stoltenberg zusammen mit sieben weiteren Frauen 2018 gegründet hat. Ziel sei es, benachteiligten Kindern aus dem Kieler Speckgürtel »ähnliche Chancen zu vermitteln wie anderen Kindern auch«. Kinder wie Mustafa seien oft »auffällig. Sie haben so viel mit ihrer Situation zu tun, dass sie ruhelos und unkonzentriert werden«. Was sie dann mit ihnen mache, sei »kein Konsumreiten, sondern ein soziales Kompetenztraining am Pferd, aus dem sie für ihr weiteres Leben lernen«.

Für die betroffenen Familien ist ein solches Training kostenlos; Block-Stoltenberg und ihre Mitstreiterinnen



»Der Umgang mit Tieren hilft den Kindern, sich zu öffnen«; Susanne Reh von der Straffälligenhilfe der Kieler Stadtmission.

finanzieren den Förderverein über Spenden, im Fall der Kinder von Inhaftierten steuert auch die Straffälli-

genhilfe der Kieler Stadtmission einen kleineren Betrag bei. »Wir sind auch offen für weitere und neue Projekte«, so Block-Stoltenberg. Kontakt über: j.moeller@foerderverein-landerleben.de

Mustafa und sein kleiner Bruder sind inzwischen mit Clärchen, dem elf Jahre alten Pony, vom Hof in die große Reithalle gewechselt. Und Reitpädagogin Block-Stoltenberg – halblange dunkelblonde Haare, lilafarbene Winterweste, graue Reithose – lobt die beiden Jungen immer wieder. »Das hast du gut gemacht«, ruft sie gerade dem Großen zu, nachdem der vom Pony gestiegen war, dessen Hals gestreichelt und »Danke!« gesagt hatte – danke dafür, dass das Tier ihn so sicher getragen hat. Nun sitzt der Kleine auf dem Pony, der Große führt jetzt mit der Leine, und die daneben hergehende Reitpädagogin sagt: »Reiten ist immer auch Teamar-



Der Förderverein LANDerLEBEN in Schönkirchen unterstützt benachteiligte Kinder.



Mustafa auf dem Rücken des Ponys beim Pflücken eines Apfels. Links Reitpädagogin Andrea Block-Stoltenberg. Die Gesichter der Kinder haben wir auf diesen Aufnahmen zu ihrem Schutz verpixelt.



Kein Konsumreiten, sondern soziales Kompetenztraining: Beim Umgang mit dem Pferd lernen die Kinder für ihr weiteres Leben.

beit zwischen Mensch und Tier, wie in einer Familie. Und wer gerade das Pony an der Leine führt, ist in dem Moment verantwortlich für den richtigen Weg.«

Pferde, sagt Block-Stoltenberg, halten dem Menschen immer auch einen Spiegel vor: »Bin ich unkonzentriert und nicht gerade heraus, dann funktioniert der Umgang mit ihnen nicht.« Und werden beim Umgang Fehler gemacht, werde ein Pferd ungeduldig. »Also muss ich mit meiner eigenen Körpersprache Haltung, Ausstrahlung und Klarheit vermitteln«, so die Reitpädagogin, »dann folgt mir auch das Pferd.« Sie nennt das »Orientierung bieten«, und die vom Rand aus zuschauende Mutter der kleinen Jungs sagt später: »Meine Söhne haben hier schon ganz

viel Orientierung mitbekommen in den vergangenen Monaten. Mustafa ist einfach ruhiger geworden, man merkt das an seinem Verhalten insgesamt.«

Andrea Block-Stoltenberg dreht jetzt noch eine abschließende Runde durch einen Hindernisparcours in der Reithalle, mal sitzt der Kleine oben auf dem Pony, mal der Große. »Sie lieben das Pferd inzwischen sehr«, sagt die Reitpädagogin, und nebenbei bemerkt scheint auch das Pferd die beiden Jungen lieben gelernt zu haben, zumindest könnte man das daraus schließen, dass seine Ohren immer jeder kindlichen Stimme fleißig hin und her zu folgen scheinen. Dann sagt Block-Stoltenberg: »Die Jungs wissen, dass sie hier etwas können.«

Und Mustafa, der Sechsjährige, was hat ihm am heutigen Nachmittag besonders gefallen? »Dass wir so schön reiten durften«, antwortet er, »und dass ich den Apfel so gut pflücken konnte. Das fand ich richtig gut.«

WIR BESORGEN WOHNUNGEN FÜR OBDACHLOSE

Mit unserem Stiftungsprojekt »HEMPELS hilft wohnen« haben wir Ende 2017 in Kiel für 370.000 Euro ein Haus mit zwölf Wohnungen erworben, durch Aus- sowie einen Neubau auf einer angrenzenden Fläche sollen weitere Wohnungen entstehen. Möglich wurde der Kauf erst durch Spenden und Zustiftungen vieler Leserinnen und Leser. Auch in weiteren Städten wollen wir Wohnraum für Wohnungslose schaffen.

Werden auch Sie Stifterin und Stifter und unterstützen Sie uns, wohnungslosen Menschen eine neue Perspektive zu geben.

Konto: Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein

Stichwort: HEMPELS hilft wohnen

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE03 5206 0410 0806 4140 10; BIC: GENODEF1EK1

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein